



2010

Der Patio13-Jahresbericht

Inhaltsverzeichnis

1. Aktuelle Lage

Aktivitäten in Deutschland

2. Zehn Jahre Patio13: Festakt in Heidelberg
3. Die Patio13-Broschüre
4. Der Masterstudiengang Straßenkinderpädagogik

Aktivitäten in Kolumbien

5. Patio13 an der Escuela Normal Superior in Copacabana
6. Zehn Jahre Patio13: Feiern in Kolumbien
7. Video "Gaze"

Der Straßenkinder-Weltreport - ein Internetportal

Ausblick

Pressespiegel

1. Aktuelle Lage

Einschnitte. In der Geschichte der Entwicklungszusammenarbeit war 2010 ein denkwürdiges Jahr. Dasselbe gilt für Patio13. Vor zehn Jahren wurden die Millenniumsziele formuliert, im selben Jahr wurde Patio13 gegründet. Sein zehnjähriges Bestehen wurde am 20. Juli in Heidelberg und vom 10. bis 12. November in Kolumbien gefeiert. 2010 bedeutet für Patio13 nicht nur ein Jubiläum, sondern auch einen Einschnitt. Im kommenden Jahr wird es die gewachsene Einheit aus Kolumbienprojekt, Kompetenzzentrum an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und Masterstudiengang Straßenkinderpädagogik nicht mehr geben. Das neue Rektorat der PH Heidelberg hat beschlossen, Patio13 und den Studiengang zu trennen. Den erfolgreich akkreditierten Master Straßenkinderpädagogik soll es als selbständigen Studiengang demnächst nicht mehr geben. Er soll - lediglich als "Profil" - in einen erziehungswissenschaftlichen Master integriert werden, den das Rektorat aufbauen will und akkreditieren lassen muss. Wichtige Aufgaben, die das Kompetenzzentrum für den Studiengang bisher erfüllt hat, waren vor allem die konzeptionelle Weiterentwicklung, die Kooperation mit den beteiligten Universitäten, die Aufrechterhaltung und Ausweitung der internationalen Kontakte, die Entwicklung von Forschungsimpulsen und die Integration der Ergebnisse sowie die Drittmittelinwerbung.

Millenniumsziele. Im September 2010 blickten die Staaten der Welt auf das Jahr 2000 zurück. Damals hatten sich 189 Staatsvertreter getroffen und für die kommenden 15 Jahre weitreichende Ziele vereinbart: Der Anteil der Menschen, die unter extremer Armut und Hunger leiden, soll halbiert werden; die Regierungen wollen sicherstellen, dass alle Mädchen und

Jungen unter Gleichstellung der Geschlechter auf der ganzen Welt eine Primarschulbildung erhalten; die Kindersterblichkeit von Unter-Fünfjährigen soll drastisch gesenkt, die Gesundheitsversorgung verbessert werden - dies alles und noch mehr soll im Rahmen einer globalen Partnerschaft für Entwicklung erfolgen.

Als sich vom 20. bis 22. September 2010 die Staatschefs in New York erneut trafen, um anlässlich der "Weltarmutskonferenz" eine Zwischenbilanz zu ziehen, mussten sie zugeben, dass die intendierten Ziele bis 2015 möglicherweise nicht zu erreichen sind. Zwar gebe es in einzelnen Bereichen spürbare Fortschritte. Aber in manchen Ländern sei die Umsetzung der Entwicklungsziele äußerst brüchig. Tatsächlich sind die Verbesserung der Grundschulbildung und die Reduzierung der extremen Armut erfreulich. Aber die Bekämpfung der Kindersterblichkeit stellt immer noch eine extrem große Herausforderung dar. Im Blick auf die noch offenen Millenniumsziele bildeten sich zwei Lager. Die einen meinen: "Yes, we can - unter bestimmten Bedingungen." Die anderen bezweifeln dies und verweisen auf Finanzierungslücken etwa im Bildungsbereich. In der Öffentlichkeit mangelt es immer noch am Bewusstsein der Notwendigkeit und dem politischen Engagement für eine weltweite Entwicklungsanstrengung.

Patio13 - Projektentwicklung. Das Projekt "Patio13 - Schule für Straßenkinder", das in demselben Jahr entstanden ist, in dem die Millenniumsziele formuliert wurden, ist diesen Zielen verpflichtet. Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens von Patio13 war Gelegenheit geboten, über das im Projekt Erreichte, über den aktuellen Stand der Dinge und über die Zukunftsperspektiven nachzudenken.



Gallada im Barrio Triste



Im Patio Don Bosco

Patio13 hat sich seit 2000 als Projekt der Zusammenarbeit zwischen der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, der Lehrerbildungseinrichtung Escuela Normal Superior María

Auxiliadora in Copacabana sowie einzelnen Straßenkindereinrichtungen und Universitäten in Kolumbien entwickelt. 2006 richtete der damalige Rektor Austermann an der PH Heidelberg das "Kompetenzzentrum Patio13 Straßenkinderpädagogik" ein. Auf diesem Weg sollte das internationale Know How des Projekts für die PH Heidelberg nutzbar gemacht werden.

Mit dem Zentrum war eine Basis geschaffen, aus der 2007/08 der akkreditierte Masterstudiengang Straßenkinderpädagogik hervorging, an dem auch die Pädagogische Hochschule Freiburg und die Universitäten Heidelberg und Freiburg partizipieren. Dem Kompetenzzentrum kam die Aufgabe zu, außer der Werbung und Betreuung der Studenten und der Organisation des Kolumbienprojekts den Masterstudiengang konzeptionell weiter zu entwickeln, die Lehre zu sichern, Forschungen anzustoßen und zu koordinieren, die internationalen Kontakte zu organisieren und auszuweiten sowie Drittmittel für Stellen und Maßnahmen einzuwerben. Auf allen diesen Feldern war das Kompetenzzentrum erfolgreich.



Schreiben und rechnen lernen



Kleider werden besprüht

Kurze Beschreibung des Anliegens von Patio13. Das internationale Bildungsprojekt Patio13 hat sich zum Ziel gesetzt, obdachlosen, schulfernen Kindern und Jugendlichen eine Grundbildung - insbesondere Lesen und Schreiben, Rechnen und naturwissenschaftliches Basiswissen - zu vermitteln und sie damit in die Lage zu versetzen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Dafür entwickelt Patio13 eine neue Methodik und Didaktik, die auf die besondere Situation von Straßenkindern, ihre Fähigkeiten, Interessen und Lernschwierigkeiten abgestimmt ist. Lehrer und Erzieher werden befähigt, mit Straßenkindern umzugehen, sie zu unterrichten und zu bilden - in Lateinamerika, Afrika, Asien und auch in Deutschland.

2. Zehn Jahre Patio13: Festakt in Heidelberg



Heiner Geißler, Rektorin Wellensiek bei der Zehn-Jahresfeier

Am Dienstag, 20. Juli 2010, fanden sich in der Aula der Pädagogischen Hochschule Heidelberg Mitarbeiter, Förderer und Freunde von Patio13 ein. Gleichzeitig mit der Feier des Jubiläums von Patio13 verabschiedete sich Hartwig Weber, der Gründer des Projekts Patio13 und Initiator des Masterstudiengangs Straßenkinderpädagogik, in den Ruhestand. Unter den auswärtigen Gästen war Sor Sara Sierra, Rektorin der Escuela Normal in Copacabana und kolumbianische Projektpartnerin. Dr. Heiner Geißler, ehemaliger Generalsekretär der CDU, Familienminister a.D., Globalisierungskritiker und Mitglied von "attac" rief in seinem Vortrag zum Thema "Straßenkinderpädagogik als Mittel im Kampf gegen Armut, Exklusion und Hoffnungslosigkeit" die Pädagogische Hochschule Heidelberg dazu auf, eine weltweite Initiative „Lehrer ohne Grenzen“ zu starten. Ausgerüstet mit der pädagogischen Kompetenz im Umgang mit randständigen Kindern und Jugendlichen, die die Pädagogische Hochschule Heidelberg durch das Bildungsprojekt Patio13 in den letzten zehn Jahren erworben hat, möge die PH ein internationales Netzwerk von Lehrern und Lehrerinnen aufbauen, die sich in weltweiten Einsätzen für bessere Bildungschancen engagieren. „Für mich ist die Straßenkinderpädagogik vergleichbar mit den Mikrokrediten in Indien. Sie setzt direkt bei den Menschen an und ist damit ein wichtiger Baustein zur Bekämpfung der weltweiten Armut, insbesondere der Bildungsarmut“, betonte Heiner Geißler in seiner Festrede. Das Projekt Patio13 sei inzwischen zu einer "Nobelpreis-verdächtigen" internationalen Bildungsinitiative herangewachsen.

Die Entwicklung war nur möglich aufgrund der finanziellen Unterstützung durch Institutionen wie die Heidelberger Druckmaschinen AG, die Salesianer-Organisation Don Bosco, Bonn, und die Baden-Württemberg Stiftung. Seit 2002 erhielten mehr als dreißig deutsche und kolumbianische Studierende ein Baden-Württemberg STIPENDIUM, mit dem sie an der Partnerhochschule einen Studienaufenthalt realisieren konnten.



Diese Entwicklung war nur möglich aufgrund der finanziellen Unterstützung durch Institutionen wie die Heidelberger Druckmaschinen AG, die Salesianer-Organisation Don Bosco, Bonn, und die Baden-Württemberg Stiftung. Seit 2002 erhielten mehr als dreißig deutsche und kolumbianische Studierende ein Baden-Württemberg STIPENDIUM, mit dem sie an der Partnerhochschule einen Studienaufenthalt realisieren konnten.

Diese Entwicklung war nur möglich aufgrund der finanziellen Unterstützung durch Institutionen wie die Heidelberger Druckmaschinen AG, die Salesianer-Organisation Don Bosco, Bonn, und die Baden-Württemberg Stiftung. Seit 2002 erhielten mehr als dreißig deutsche und kolumbianische Studierende ein Baden-Württemberg STIPENDIUM, mit dem sie an der Partnerhochschule einen Studienaufenthalt realisieren konnten.

Weiteres Lob für das Projekt kam von Bruder Jean Paul Muller, Prokurator der Salesianer Don Boscos, und von Dr. Klaus-Dieter Hohn vom Hochschulrat der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Prof. Georg Zenkert, Dekan der Fakultät für Kultur- und Geisteswissenschaften der PH Heidelberg, betonte: „Es geht hier – und darauf richtet sich ja unsere Hochschule gegenwärtig ein – um eine inklusive Pädagogik, die nicht die Kinder an die Institution anpasst, sondern die Institution an die Kinder.“

Die ersten Absolventen, die ihr Studium inzwischen erfolgreich abgeschlossen haben, bekamen auf der Festveranstaltung vom Studiengangsleiter, Prof. Klaus-Dieter Hupke, ihre Zeugnisse überreicht. Die Kolumbianerin Katherine Gonzalez Moncada bedankte sich für das Baden-Württemberg Stipendium, das es ihr ermöglicht, den Masterstudiengang Straßenkinderpädagogik in Deutschland zu studieren.

Begleitet wurde die Jubiläumsfeier von einer Fotoausstellung, die die Mitarbeiterinnen des Kompetenzzentrums Straßenkinderpädagogik in Zusammenarbeit mit Masterstudierenden konzipiert hatten. Die Rektorin, Frau Prof. Anneliese Wellensiek, die die etwa 200 Festgäste in der Aula der Pädagogischen Hochschule begrüßte, brachte „für die geleistete Arbeit und das unendliche Engagement aller am Projekt Beteiligten“ den „Stolz und Dank der Hochschule zum Ausdruck“. Dabei verwies sie auf die Bedeutung des Masterstudiengangs Straßenkinderpädagogik: „Unmittelbar vor unserer Haustür leben Kinder in riskanten Lebenslagen, die betreut und gefördert werden müssen. Unser exkludierendes Schulsystem wirkt sich hier aus. Wir sind auf die Erfahrungen zur Inklusion aus dem Studiengang Straßenkinderpädagogik angewiesen, um diese Herausforderung zu meistern.“

Ein praktisches Vorhaben, das in diese Richtung geht, ist die vom Kompetenzzentrum Straßenkinderpädagogik in Kooperation mit „Freezone“ (einer Anlaufstelle für Straßenkids in Mannheim) geplante „Mannheimer Straßenschule“, in der Jugendliche und junge Erwachsene im Rhein-Neckar-Raum, deren Lebensmittelpunkt die Straße ist, auf einen externen Haupt- oder Realschulabschluss vorbereitet werden. Hierbei werden Erfahrungen aus dem Bereich Straßenkinderpädagogik in der Dritten Welt nach Deutschland exportiert und hier nutzbar gemacht.

3. Die Patio13-Broschüre zum zehnjährigen Bestehen des Projekts

Rechtzeitig zur Feier am 20. Juli 2010 erschien die Broschüre "Querdenken - Brücken bauen. Zehn Jahre Patio13", ein stattliches Heft von 46 Seiten mit zahlreichen Fotos aus dem Alltag des Projekts, das Prof. Manuela Welzel-Breuer und Dr. Elmar Breuer den Festgästen vorstellten. In vielen kleineren und größeren Artikeln werden darin die Aktivitäten des Projekts geschildert:



Studentinnen besuchen minderjährige Mütter

Unter den Flüchtlingen und Vertriebenen im Viertel Yarumito am Rand von Copacabana arbeiten Schülerinnen der Escuela Normal mit Kindern auf der Straße. Kolumbianische Studentinnen beschreiben ihre Erfahrungen im Projekt und drücken aus, was ihnen Patio13 persönlich bedeutet. Die Botschafterin Kolumbiens in Deutschland, Frau Mejia Marulanda, unterstreicht die wichtige Aufgabe, die Lebensqualität bedürftiger Jugendlicher in ihrem Land zu verbessern und sagt Patio13 ihre Unterstützung und Zusammenarbeit zu.

Die Entwicklung des Projekts haben viele aus der Ferne, andere aus der Nähe mit Interesse und Aufmerksamkeit begleitet, allen voran die ehemalige Oberbürgermeisterin von Heidelberg, Frau Beate Weber, die Patio13 "ein im besten Sinne humanitäres Vorhaben" nennt. Der Heidelberger Druckmaschinen AG hat Patio13 die überaus wichtige Anschubfinanzierung zu verdanken. Ihr Vorstandsprecher Bernhard Schreier nennt Patio13 "ein weltweit beispielhaftes Projekt". Partner und Förderer war und ist Don Bosco Jugend Dritte Welt. Hans-Jürgen Dörrich bescheinigt dem Projekt "zehn Jahre Kompetenz in Pädagogik für Kinder und Jugendliche der Straße".

Das Heft beschreibt und visualisiert die verschiedenen Einsatzorte des Projekts in Medellín: das Barrio Triste, den Patio Don Bosco, das Barrio Naranjal, die Plazoleta Rojas Pinilla, die Finca, wo Straßenkinder auf Pferden reiten dürfen. Beiträge zum Projektverlauf, zu seinen verschiedenen Anliegen und zu den aus ihm heraus entstandenen Initiativen und Maßnahmen werden von langjährigen Mitarbeitern des Projekts, von Wissenschaftlern und Beobachtern, beigesteuert. Masterstudenten schildern ihre Forschungsvorhaben, bei denen sie an die Kontakte, Maßnahmen und Erfahrungen des Projekts anknüpfen. Unter den Initiativen, Aktivitäten und Maßnahmen von Patio13 treten der Masterstudiengang und der Straßenkinder-Weltreport hervor. Dabei wird anschaulich gemacht, welchen Problemen und Herausforderungen sich eine Pädagogik der Straße konfrontiert sieht. (Belegexemplare der Broschüre können über das Kompetenzzentrum Patio13 Straßenkinderpädagogik an der PH 69120 Heidelberg, Keplerstraße 87 bestellt werden.)

4. Der Masterstudiengang Straßenkinderpädagogik

Aus dem Projekt Patio13 ist der internationale Masterstudiengang "Pädagogik für Kinder und Jugendliche der Straße" hervorgegangen. Er wurde erstmals im Wintersemester 2007/08 angeboten. Zum Wintersemester 2010/11 nahm die vierte Kohorte ihr Studium auf. Der Studiengang, der im Wechsel von zwei Semestern in Heidelberg und in Freiburg angeboten wird, hat sich erfolgreich etabliert und spricht zunehmend auch ausländische Studierende aus Entwicklungs- und Schwellenländern an. Die Masterstudierenden kamen bisher aus Deutschland, Italien, Türkei, der Schweiz, Usbekistan, Luxemburg, Westsibirien, Brasilien, Chile, Kolumbien und Mexiko. Betreut werden sie von den beiden Mitarbeiterinnen im Kompetenzzentrum Patio13 Straßenkinderpädagogik, Frau Kirstin Rückauf und Frau Ute Schnebel.



Kurze Beschreibung des Masters Straßenkinderpädagogik. Der viersemestrige Vollzeit-Studiengang qualifiziert für die nachhaltige Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen, die sich weltweit in gesellschaftlichen Risikosituationen befinden und von der Institution Schule nicht erreicht werden. Im Fokus stehen dabei Schulverweigerer, Kinder in Armut, Kinder mit Migrationshintergrund, Straßenkinder, Flüchtlingskinder sowie Kinder ethnischer Minderheiten. Bei der Durchführung des Masterprogramms kooperieren die Pädagogischen Hochschulen Heidelberg und Freiburg als Träger des Studiengangs mit den Universitäten Heidelberg und Freiburg.

Der Master ist erfolgreich akkreditiert und wird kontinuierlich evaluiert. Zielgruppe des international ausgerichteten Studiengangs sind Absolventen jeder beliebigen Studienrichtung, die sie an einer deutschen oder ausländischen Hochschule abgeschlossen haben. Studiensprache ist Deutsch. Es werden maximal 35 Studienplätze vergeben. Die Studiengebühren belaufen sich auf 1.800 € (zzgl. Immatrikulationsgebühr) pro Semester.

Immatrikulationen

- Im Wintersemester 2007/08 nahmen neun Studentinnen und Studenten das Studium "Pädagogik für Kinder und Jugendliche der Straße" auf. Zwei Studentinnen der ersten Kohorte brachen das Studium ab. Sechs Studierende beendeten ihr Studium erfolgreich.
- Die zweite Kohorte nahm das Studium im Wintersemester 2008/09 auf. Es immatrikulierten sich sechs Studenten, zwei brachen das Studium ab. Zwei Studierende haben die Masterprüfung bereits erfolgreich abgelegt, zwei arbeiten derzeit noch an ihrer Masterarbeit.
- Im Wintersemester 2008/09 immatrikulierten sich 16 Studentinnen und Studenten: 13 Masterstudenten, zwei Weiterbildungsstudenten und ein Gaststudent aus Kolumbien. Zwei Studentinnen der dritten Kohorte brachen das Studium ab.
- Zum Studienbeginn im Wintersemester 2009/10 (vierte Kohorte) haben sich fünf Studierende eingeschrieben.

Zukunft des Masterstudiengangs

Nach der derzeitigen Vorstellung des Rektorats soll der Master Straßenkinderpädagogik als selbständiger Studiengang auslaufen und stattdessen in einen neu zu entwickelnden erziehungswissenschaftlichen Master als besonderes Profil integriert werden. Dies bedeutet, dass die gegenwärtig zu absolvierenden Module der Straßenkinderpädagogik wesentlich reduziert und zentrale Inhalte gestrichen werden müssen. Nach Aussagen der im Studiengang kooperierenden Kollegen der beteiligten Institutionen haben die Universitäten Heidelberg und Freiburg kein Interesse an der Mitwirkung in einem erziehungswissenschaftlichen Master der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Es besteht also die Gefahr, dass die Kooperation mit den Universitäten und der PH Freiburg verloren geht.

Darüber hinaus will das Rektorat der PH Heidelberg die inhaltliche Ausrichtung des Studiengangs ändern. Der Fokus soll auf bildungsferne Kinder in Deutschland ausgerichtet sein. Dieser Aspekt - die Situation von ausgegrenzten Kindern in Deutschland - stand immer im Blickpunkt des Masterstudiengangs; dies geht aus der Beschreibung der einzelnen Studienmodule hervor. Allerdings wurde und wird die Lage der bedrohten Kindheiten der Welt als globales Phänomen verstanden, von dem die Situation benachteiligter und ausgeschlossener Kinder in Deutschland einen Aspekt darstellt. In der pädagogischen Ausrichtung wie im didaktischen und methodologischen Konzept profitiert der internationale Master Straßenkinderpädagogik von den zum Teil Jahrhunderte langen Erfahrungen, Reflexionen und Forschungen in den armen Ländern.

Aktivitäten in Kolumbien

5. Patio13 an der Escuela Normal Superior in Copacabana

Das grundlegende Ziel des Projekts Patio13 ist die Verbesserung der Lebenslagen von gesellschaftlich randständigen Kindern und Jugendlichen, insbesondere von sogen. "Straßenkindern". Um dies zu erreichen, werden adressatenspezifische Bildungsangebote entwickelt. Patio13 arbeitet in Kolumbien an der Reform der Lehrerbildung. Zwischen Schule und Straße, Lehrerbildung und Straßenkindern werden Brücken gebaut. Zukünftige Lehrer machen sich mit einer neuartigen Didaktik und Methodik der Straße vertraut. Die Parole heißt: "Die Schule sucht das Kind - la escuela busca al niño." Die Schule soll ihren oft unbewusst exkludierenden, ausschließenden, verdrängenden Charakter erkennen und überwinden.



Die Escuela Normal Superior María Auxiliadora in Copacabana bei Medellín; Rektorin Sor Sara J.

An der Escuela Normal Superior in Copacabana ist die neue Pädagogik bereits Wirklichkeit geworden. Wer dort zur Lehrerin ausgebildet wird, hat die Möglichkeit, sich auf "Straßenpädagogik" zu spezialisieren. Das Ergebnis ist verblüffend und reicht über sein engeres Ziel hinaus. Die Absolventen der Normal gehören im Leistungsvergleich, der in Kolumbien vor Beginn jedes Studienjahres landesweit (durch ICFES) ermittelt wird, zu den besten Schülerinnen und Schülern Kolumbiens. Erstaunlich und bemerkenswert ist, dass unter ihnen diejenigen, die das Projekt Patio13 durchlaufen haben, die Spitzenplätze einnehmen. Die Rektorin und die Lehrer erklären dies so: Patio13-sozialisierte junge Menschen haben gelernt, eigene Initiative zu entfalten, Probleme aufzuspüren und sie selbständig, eigenverantwortlich und kreativ zu lösen. Und sie können mit dem im Projekt geförderten Selbstbewusstsein ihre Erkenntnisse und Erfahrungen anderen in überzeugender Weise vorstellen und ihre Ziele auch unter schwierigen Bedingungen durchsetzen.

Jedes Jahr bewerben sich neue Schüler der Normal für die Mitarbeit im Projekt. Der Andrang ist groß. Lediglich 25 Schülerinnen und Schüler werden pro Jahrgang aufgenommen. Sie schließen

einen Vertrag mit der Schulleitung ab. Nach ihrer Aufnahme haben sie die Chance, innerhalb von fünf Jahren die verschiedenen Phasen des Projekts zu durchlaufen:

- **Die Schülerinnen der 8. Klasse (grado octavo) unternehmen erste Straßengänge.** Sie lernen verschiedene Gegenden, Viertel der Stadt und Situationen des Lebens auf der Straße kennen. Sie besuchen die Elendsviertel Santo Domingo Savio und San Javier mit der Comuna 13 und erkunden die von vielen Straßenbewohnern besiedelten Grünstreifen am Río Medellín sowie das Barrio Triste, die Plazoleta Rojas Pinilla und die Gegend an der Metrostation El Prado (Kinderstrich). Dabei werden sie mit einfachen ethnographischen Verfahren vertraut gemacht. Sie sehen und reflektieren, was Armut und Marginalität konkret bedeuten und wie Kinder in diesen inhumanen Lebenssituationen ein Auskommen suchen und finden.



Santo Domingo Savio; Luz Seneida besucht ihr Wohnviertel

- **Während des 9. Schuljahrs (grado noveno) suchen die Schülerinnen Orte auf, durch die die Flüchtlingsströme ziehen.** Dabei handelt es sich zum Beispiel um Puerto Berrio, Sonson, Urrao, Frontino und Yarumal. Dort lernen die Schülerinnen die Lebenslagen der Vertriebenen kennen. Sie fertigen dabei kleine Beobachtungsstudien an. So erfahren sie, wie mit den soziologischen Methoden der teilnehmenden Beobachtung, der Befragung und mit verschiedenen Typen von Interviews umzugehen ist. Darüber hinaus besuchen die Schülerinnen verschiedene Escuelas Normales in der Umgebung (die Normal von Envigado, die Normal von Medellín, die Normal Antioquena), um ihre Erfahrungen und Beobachtungen im Zusammenhang des Phänomens Flucht und Vertreibung mit Schülerinnen in anderen Gegenden zu vergleichen und zu diskutieren.



Antioquia, im Zentrum Kolumbiens gelegen

- Die Schülerinnen der zehnten Klasse (**grado decimo**) realisieren ihre pädagogischen Praktika in Yarumito, in Cristo Rey und in Villas de Copacabana, in Vierteln ("Invasionen") von



Flüchtlingen und Vertriebenen aus anderen Teilen der Stadt. (Das Vorhaben in Yarumito wird in der Broschüre zum zehnjährigen Bestehen von Patio13 ausführlich dargestellt.) Während des Praktikums sammeln die

Schülerinnen Kinder von der Straße ein und veranstalten mit ihnen Spiele, Theater, Sport und stoßen Lernprozesse an.

Ein besonderer Akzent liegt dabei auf der Integration der erwachsenen Bewohner des Viertels in das Bildungsangebot, das die Escuela Normal für die Slumkinder anbietet.



Yarumito, am Ortsrand von Copacabana gelegen

- Die Schülerinnen der elften Klasse (**grado once**) arbeiten im **Patio Don Bosco**, einer Einrichtung der Salesianer Don Boscos, im Zentrum Medellíns. Dort werden Kinder und Jugendliche der Straße zwischen fünf und 18 Jahren aufgenommen. Die Schülerinnen bereiten ihre Aufenthalte dort gewissenhaft vor; didaktisch und methodisch werden sie gründlich reflektiert und sowohl vor- wie auch nachbereitet. Die Schülerinnen machen Lernangebote insbesondere in den Bereichen Muttersprache und Mathematik.



Im Patio Don Bosco



- **Die Schülerinnen der 12. Klasse (grado de formación complementaria doce) arbeiten auf der Straße.** Sie halten sich regelmäßig in der Nähe der Metrostation El Prado ("Babystrich") auf, nachdem die Jungen und Mädchen der Straße durch die Ordnungskräfte ("espacio público") von der Plazoleta Rojas Pinilla vertrieben wurden. Darüber hinaus erkunden sie weitere Gegenden der Stadt wie Moravia, Santo Domingo, La Minorista, Nikitao und Río Medellín. Auf die Straßengänge bereiten sie sich gemeinsam vor. Über ihre Erfahrungen verfassen sie Feldtagebücher.



Lernangebote auf dem Rojas Pinilla Platz im Zentrum von Medellín

Außer diesen Aktivitäten, die auf die verschiedenen Klassenstufen verteilt sind, finden im Projekt Patio13 folgende Maßnahmen kontinuierlich statt:

- **Paso a paso:** Reiten mit Straßenkindern auf einer Finca (Bauernhof) in Giradota;
- **Bildungsangebote in den Einrichtungen für Waisen- und ehemalige Straßenkinder Santa Clara, Granjas und Arcapín** insbesondere in den Bereichen Muttersprache, Mathematik und Naturwissenschaften.



Reiten, Natur beobachten, Tiere pflegen. Auf einer Finca in Giradota



Die Studentinnen beenden ihre Schul- und Ausbildungszeit in der Escuela Normal mit einer Prüfung (bachillerato). Daran schließt sich eine universitäre Studienstufe an, in der sie die Spezialisierung auf Straßenkinderpädagogik fortsetzen können. Nach Abschluss des Vollstudiums können sie den Masterstudiengang "Pädagogik für Kinder und Jugendliche der Straße" belegen, ihre Masterthesis in Straßenkinderpädagogik verfassen und, wenn sie wollen, anschließend eine Promotion zum selben Themengebiet angehen.

6. Zehn Jahre Patio13: Feierlichkeiten in Kolumbien

Die Feierlichkeiten zum zehnjährigen Jubiläum von Patio13 Copacabana dauerten drei Tage, vom 11. bis zum 13. November 2010. Anschließend wurden, auf drei Wochen verteilt, Filme gezeigt, die das Thema "Bildung für benachteiligte Kinder" aufgriffen ("Formando la mirada pedagógica desde el cine: Una década pensando la formación del maestro para la educación de los niños y jóvenes en situación de riesgo").





Der erste Tag: Politik. Der Beginn der Feier war den Verantwortlichen in Politik, Erziehungswesen, Universität und den Eltern der am Projekt beteiligten Schülerinnen und Studentinnen gewidmet, die sich in großer Zahl in der Aula der Escuela Normal Superior María Auxiliadora in Copacabana einfanden. Zwei Väter und zwei Mütter als Vertreter der Eltern berichteten über die Veränderungen, die sie bei ihren Kindern während deren Mitarbeit im Projekt wahrnahmen. Sie sprachen von der Herausforderung der ganzen Familie, die ihre Angst bewältigen musste, wenn ihre Töchter in die gefährlichsten Viertel der Stadt aufbrachen, wo sie mit Kriminellen, Prostituierten und Drogenabhängigen zu tun haben würden. Nicht wenige und meist heftige Diskussionen seien anfangs geführt worden. Nun aber seien die Eltern froh und fühlten sich dafür auch belohnt, dass sie sich auf das Abenteuer Patio13 einließen. Sie hätten mit Erstaunen beobachtet, wie ihre Kinder reifer, umsichtiger und sensibler für soziale Probleme wurden. Darüber hinaus hätten sie im Projekt gelernt, selbständig zu planen, zu organisieren und sich durchzusetzen - ihr Selbstbewusstsein (autoestima) sei spürbar gewachsen. "Patio13", sagte eine Mutter, "das war für uns auch eine Schule der ganzen Familie."

Marco Antonio Vélez, Professor für Soziologie an der Universität von Antioquia und Projektmitglied, erinnerte an die ersten Schritte vor zehn Jahren: Die Situationen auf der Straße hätten sich verändert, genauso wie die Straßenkinder selbst. Er sprach von der vermeintlichen Freiheit, die die Straße den Ausreißern vorspiegelt, und von dem traurigen Schicksal, das viele der Jugendlichen inzwischen ereilt hat. Patio13 sei Initiator von Forschungsinitiativen gewesen, die den gezeichneten Körper der Straßenkinder als Reservoir und Erinnerungsmedium der Erfahrungen der Straße entdeckten. Mit Hilfe selbst aufgenommener Bilder seien unter den Straßenbewohnern Lernprozesse angestoßen worden, in deren Zentrum die Dinge, Situationen und Fragen des Alltags standen. Marco Antonio Vélez beschrieb den Weg des Projekts durch

die Zeit, die Orte und die Gegenden der Stadt als einen Prozess der Begleitung der Straßenkinder und -jugendlichen zu ihren Lebensmittelpunkten: von La Manga zum Barrio Triste, von dort nach Naranjal und zum Rojas Pinilla Platz, schließlich zu El Prado und an den Río Medellín.

Professor Martha Lorena, Soziologin und Dekanin der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität von Antioquia, analysierte Publikationen, die im Projekt Patio13 entstanden sind. Lebendig, voller Begeisterung und anrührend waren die Berichte der Studentinnen, die seit Jahren das Projekt mittragen, es weiter entwickelten und inzwischen im Beruf stehen - Catalina Baena, die sich, mittlerweile im Studium der Medizin, immer noch von Patio13 geprägt und motiviert fühlt; Catherine Norena, die derzeit das Centro de competencia Patio13 in Copacabana organisiert; Melissa, die als Projektmitarbeiterin ein Jahr lang in Freiburg studierte, und Katherine Gonzalez, die gerade den Masterstudiengang "Pädagogik für Kinder und Jugendliche der Straße" in Deutschland absolviert. "Patio13 - das ist für mich der Ort, wo mir Wissen vermittelt wurde und gleichzeitig der Anstoß gegeben worden ist, mich meiner selbst bewusst zu werden."

Guillermo Ángel, Professor für Ästhetik der Stadtentwicklung und international bekannter Schriftsteller, reflektierte über den Namen "Patio13": "Patio", "Hof" - das sei ein Ort, wo man sich aufhält, um andere zu treffen, weil man ungestört mit ihnen kommunizieren kann. Dies sei vor allem für diejenigen überlebenswichtig, die kein Haus haben, die "Unbehausten". Das Haus ist der Ort des Menschen, wo man ohne Angst sein kann, wo Heimat ist. Kolumbien aber sei ein rechtes "Straßenland". Gerade für die "draußen vor der Tür" müsse es Patios geben, Zwischen- und Übergangsräume, Orte der Gemeinschaft und Solidarität. "Patio13, das ist Angebot, Treffpunkt und Lern-Ort gleichermaßen."

Unter Leitung von Wolf Rüdiger Wilms, Professor (im Ruhestand) für Sonderpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg trat eine Theatergruppe aus etwa 30 Schülerinnen und Schülern der Escuela Normal und anderer Institutionen auf, mit denen Patio13 kooperiert, und präsentierte Tänze und Szenen des Alltags auf der Straße, Situationen der Exklusion, aber auch der Inklusion.

Der zweite Tag: Musik- und Tanzvorführungen. Aus allen Himmelsrichtungen kamen die Busse nach Copacabana, vollgestopft mit Kindern aus den Institutionen, mit denen Patio13 kooperiert - aus Arcapín, Granjas infantiles, Patio Don Bosco, den benachbarten Schulen und aus den neuen Wohnvierteln am Ortsrand, den



"Invasionen" von Landflüchtlingen und Vertriebenen, wo die Studentinnen der Normal mit Kindern arbeiten, aus Yarumito, Villas de Copacabana und anderen Urbanisationen. Bald füllten Hunderte von Kindern und Jugendlichen das überdachte Stadion der Normal. Jede Gastgruppe brachte eine Darbietung mit, Musik, Tanz, Theater.



Zehnjahresfeier von Patio13 mit Kindern und Jugendlichen aus Waisenhäusern, Internaten und von der Straße



Von der Straße im Zentrum Medellíns waren alte Bekannte gekommen, Liliana, Isabel, Luis, André, Yureimis, Elena, Felipe. Um mit einem öffentlichen Bus überhaupt befördert zu werden, mussten



die Straßenkinder und -jugendlichen zuerst eingekleidet werden. Sie bekamen etwas zu essen, und dafür legten sie die Drogen vorübergehend zur Seite. Trotz des Entzugs hielten sie die langen Stunden durch, gespannt dem Schauspiel folgend, das sich ihnen bot. Zwischen den Darbietungen wurden sie, genau so wie Hunderte weiterer Gäste, mit Essen, Getränken und Süßigkeiten versorgt und am Abend mit dem Bus "nach Hause" zurück gebracht.

Der dritte Tag: Patio13 und die Lehrerbildung. Was hat Patio13 in der Erziehungswissenschaft bewirkt? Dieser Frage ging Prof. Gabriel Murrillo nach, Philosoph an der Universität von Antioquia, der von Anfang an Mitarbeiter im Projekt war. Er brachte eine Grunderfahrung von Patio13 auf den Nenner: Als bevorzugtes Mittel der Erfahrung, der

Kommunikation, der Weitergabe von Erfahrung und des Wissens, auch als Forschungsinstrument, hat sich im Projekt Patio13 die "Narration" (das Erzählen) erwiesen. Die Erfahrungen, die die Studenten und Mitarbeiter im Projekt machen, werden nicht in Theorien, sondern erzählend weiter gegeben. Pädagogik der Straße basiert auf dem persönlichen Erleben des Einzelnen und wird als solches weiter erzählt, anderen weiter gegeben. Dabei werden unterschiedliche Formen der Narration praktiziert, nicht nur das mündliche, sondern auch das visuelle und das körperliche, das künstlerische und das gestaltende Erzählen. Erzählen erweist sich dabei als Ausgangspunkt von Lernen, aber auch von Lebensplanung. Das Leben selbst ist Erinnerung, die es zu erzählen gilt. Das schriftliche Erzählen ist berichtend, aber es kann auch literarisch und poetisch sein. Lehrer und Straßenpädagogen sind immer auch Geschichten-erzähler. Kein Wunder, dass Erzählungen, Erzählanstöße, die Auswertung und Interpretation von Erzählungen in der Reflexion über Forschungsmethoden im Projekt den größten Raum einnehmen.

Reina Medina, die "Kordinatorin" an der Escuela Normal, berichtete von der durch Patio13 eingeführten neuen Praktikumsform, deren Ziel es ist, die Straße zu erforschen. Deshalb steht am Anfang die reflektierte Kontaktaufnahme, Gespräche, Kommunikation und Austausch mit Straßenkindern und die Entwicklung von Bildungsangeboten für sie. Dabei hätten sich vor allem die experimentellen Methoden der Naturwissenschaften bewährt, die Prof. Manuela Welzel-Breuer und Dr. Elmar Breuer in die Straßenkinderpädagogik einführten. Immer stünden an praktischen Lebensproblemen orientierte Fragen und Lerninhalte im Mittelpunkt, zum Beispiel: Was ist gute, was schlechte Ernährung? Wie können Straßenbewohner mit Krankheiten umgehen? Was die pädagogische Phantasie der Studentinnen stärker als in "normalen" Schulpraktika herausfordert, sei der angemessene didaktische und methodische Umgang mit instabilen und leistungsheterogenen Gruppen auf der Straße. Zu diesem Thema berichteten die Studentinnen, wie sie Lernideen entwickelten und eigenes Lernmaterial herstellten, das ihnen für die Bildung von Straßenkindern geeignet erschien. Darüber geben die Praktikumstagebücher der Studentinnen Auskunft, in denen sie die langsame Annäherung an einfache, praktische und auf die Verbesserung der Lebenssituationen von Straßenkindern ausgerichteten Forschungsvorhaben beschrieben.

7. Der Video-Film, Video "Gaze"

Im November 2010 wurde ein im Projekt Patio13 von Jonas Weber Herrera gedrehter Videofilm fertig gestellt. "Gaze", so der Titel des Films, beobachtet den öffentlichen Raum in der Stadt Medellín - ein filmischer Essay über Zusammenhänge und den Blick auf die Unterschiede.

Der Film spielt auf dem Rojas Pinilla Platz im Zentrum Medellín. Thema ist der Kampf um den Lebens- und Aufenthaltsort in der Stadt. Straßenbewohnern, Fliegenden Händlern, Prostituierten wird der Raum beständig streitig gemacht, den sie als privaten, intimen Raum nutzen, weil sie kein Haus, keine Rückzugsmöglichkeit haben:



Dreharbeiten am Rojas Pinilla Platz und in Santo Domingo Savio



Der Ich-Erzähler des Films hält sich auf dem kleinen Platz mitten in der Stadt auf. Er führt einen inneren Dialog mit seinem Vater, der ihm gesagt hat, er möge, wenn er sich in Deutschland nicht verorten könne, über diesen Platz und die Zusammenhänge dort einen Film machen. Daraus ergebe sich für ihn eine Karte der Orientierung. Aber der Ich-Erzähler kann nicht erkennen, was der Platz mit ihm zu tun haben soll.

Felipe, sein erster Gesprächspartner, sagt, hier am Platz verdienen die Jungs viel besser als die Mädchen. Mädchen bekämen nur 10 000 Pesos. Felipe ist 15 und kostet 30 000. Das ist okay, sagt er. Das ist Verhandlungssache. Das sind umgerechnet 8 Euro. Felipe sagt, er könne jederzeit nach Hause zurück. Mit dem Bus brauche er vier Stunden dorthin. Er sei hier, weil es ihm gefällt.

An der oberen Ecke des Platzes vertreiben sich die Gamines die Zeit, so lange, bis die Polizisten sie vertreiben. Die Eltern der Straßenkinder und -jugendlichen sind vom Land vertrieben worden, oder sie stammen aus zerrütteten Familien in den Slums und sind von dort auf die Straßen ins Zentrum der Stadt geflüchtet. An der Plaza Rojas Pinilla treffen sie sich zum Betteln, sie schnüffeln Klebstoff und verkaufen ihre Körper.

Am anderen Ende des Platzes bieten Fliegende Händler Obst und Gemüse an. Einer von ihnen ist Elton. Er sagt, er sei aus Urabá geflohen, der gefährlichsten Region des Landes. Er fragt, ob einer wie er in Deutschland Arbeit finden würde. Und damit meint Elton Krüppel. Das mit seinem

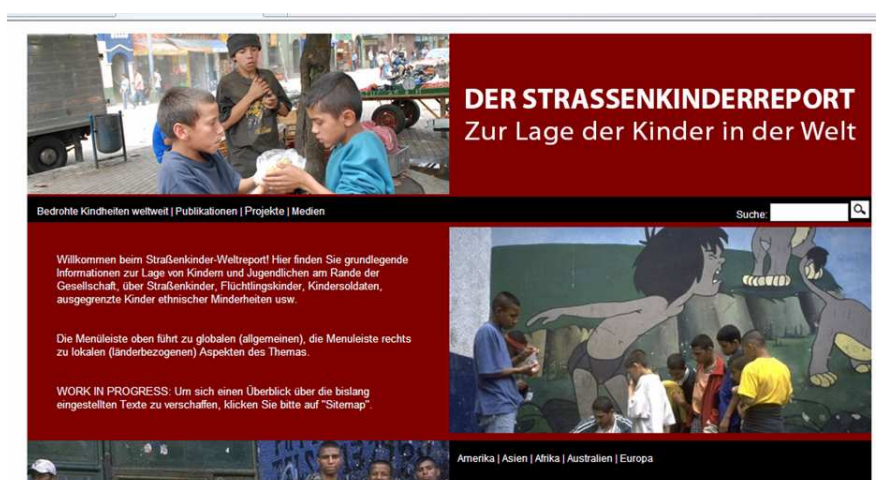
Bein, das komme von einer Schussverletzung, sagt er; denn es gibt viele Kugeln in Urabá und viele Tote.

Seit über 40 Jahren bekriegen sich in Kolumbien linke Guerillatruppen, Militär und ultrarechte Paramilitärs. Guerilla wie Paramilitärs finanzieren sich und ihren Krieg durch Drogenhandel und Entführungen. Die Menschen auf dem Land geraten zwischen die Fronten. Arrangieren sie sich mit der Guerilla, werden sie von paramilitärische Gruppen ermordet. Schlagen sie sich auf die Seite der Selbstschutztruppen reicher Großgrundbesitzer, bringen sie die Guerilleros um. Immer wieder kommt es zu Massakern an der ländlichen oder indigenen Bevölkerung. Woche für Woche bewegen sich Flüchtlingsströme auf die Metropolen zu, die die Elendsgürtel der Städte weiter wachsen lassen.

Der Krieg folgt immer dem Geld, sagt Carlos, der nächste Gesprächspartner. Solange es einen Sold gibt, solange wird es Krieg geben. So einfach ist das. Carlos war sein ganzes Leben lang Mitglied einer Gang. Er sagt, wenn man in so einem Viertel aufwächst, ist man automatisch in einer Gang. Wie Elton, so versucht auch Carlos auf dem Platz zu überleben und sich und seine Familie durchzubringen. Aber das ist nicht so einfach, sagt Carlos, denn im Zentrum gibt es genauso militante Gruppen, nur dass die hier von der Regierung kontrolliert werden.

Der Film reflektiert den Zusammenhang von Fremdwahrnehmung und Selbstwahrnehmung. Alles ist verbunden, erkennt der Ich-Erzähler, wenn nicht über den Boden, dann über den Blick.

8. Der Straßenkinderweltreport



The screenshot shows the homepage of 'DER STRASSENKINDERREPORT'. The header features a red background with the title 'DER STRASSENKINDERREPORT' and the subtitle 'Zur Lage der Kinder in der Welt'. Below the header is a navigation bar with links for 'Bedrohte Kindheiten weltweit', 'Publikationen', 'Projekte', and 'Medien'. A search bar is located on the right side of the navigation bar. The main content area is divided into two columns. The left column contains introductory text: 'Willkommen beim Straßenkinder-Weltreport! Hier finden Sie grundlegende Informationen zur Lage von Kindern und Jugendlichen am Rande der Gesellschaft, über Straßenkinder, Flüchtlingskinder, Kindersoldaten, ausgegrenzte Kinder ethnischer Minderheiten usw.' and 'Die Menüleiste oben führt zu globalen (allgemeinen), die Menüleiste rechts zu lokalen (länderbezogenen) Aspekten des Themas.' Below this is a 'WORK IN PROGRESS' notice. The right column features a large image of a cartoon character and a group of children. At the bottom of the page, there is a navigation bar with links for 'Amerika', 'Asien', 'Afrika', 'Australien', and 'Europa'.

Der „Straßenkinder-Weltreport“ ist ein auf mehrere Jahre angelegtes Vorhaben von Patio13 und Don Bosco Jugend Dritte Welt. Aus Anlass der Feier zum zehnjährigen Bestehen von Patio13 wurde der Report am 20. Juli 2010 der Öffentlichkeit bekannt gegeben. Er dient der Sammlung möglichst allen verfügbaren Wissens über das weltweite Phänomen Straßenkinder und macht dieses Wissen für die Forschung und für alle an der Thematik Interessierten zugänglich. Die interaktive Website des Straßenkinder-Weltreports gibt gleichzeitig einen Impuls zur internationalen Vernetzung von Institutionen und Personen, die auf dem Gebiet der Kinder und Jugendlichen in gesellschaftlichen Notlagen arbeiten.

Der Straßenkinder-Weltreport bietet eine **Bestandsaufnahme der weltweiten Situation gesellschaftlich benachteiligter, obdachloser und schulferner Kinder**. Weitläufig gehören „Straßenkinder“, Flüchtlingskinder, Kindersoldaten, Kinder ethnischer Minderheiten usw. dazu. Der Report beinhaltet eine grundlegende und detailgenaue länderbezogene Darstellung der Hintergründe des Phänomens „Straßenkinder“ (Beschreibung der Exklusionskräfte). Zudem schließt er die Beschreibung der staatlichen und kirchlichen Maßnahmen und Einrichtungen zur Stärkung der Inklusionskräfte zum Wohl der Kinder im jeweiligen Land ein.

Zum weltweit auftretenden Phänomen Straßenkinder gibt es noch keine umfassenden Darstellungen, die wissenschaftlichen Standards genügen. Das liegt hauptsächlich in der



Auf dem Land in Mosambik

Schwierigkeit begründet, auf zuverlässige regionale Studien zugreifen, sie gewichten, ihre Ergebnisse zusammentragen und sie vergleichend systematisieren zu können. Die Datenlage ist selbst im Blick auf einzelne Regionen prekär. Es ist schwer, empirische Erhebungen auf diesem Gebiet zu überprüfen und zu evaluieren. Der Straßenkinderweltreport versucht, diesen Schwierigkeiten angemessen

zu begegnen. Er stellt kein zu einem bestimmten Zeitpunkt abgeschlossenes

Produkt (vergleichbar einer Buchpublikation) dar, sondern initiiert einen fortschreitenden Wissens- und Erkenntnisprozess, der sich angesichts wandelnder Verhältnisse verändert, vertieft und erweitert. Der Report ist ein sich ständig aktualisierendes Medium, das profund und wissenschaftlich über das gestellte Thema informiert.

Die Lebenssituationen bedrohter Kinder und Jugendlicher weltweit werden dadurch beschrieben, dass die jeweils herrschenden Exklusionsfaktoren wie Kinderarbeit, Kinderprostitution, Kindersoldaten, Kinderhandel, HIV und Aids etc. beleuchtet werden.



Kinder von Hirten in Lesotho

Der Straßenkinder-Weltreport ist als Internetportal unter der Adresse www.strassenkinderreport.de zugänglich. Da seine Inhalte naturgemäß raschem Wandel unterliegen, werden die Angaben permanent überarbeitet. Die Benutzer des Internetportals werden dazu eingeladen, Korrekturen und Ergänzungen vorzunehmen. Eine interne Arbeitsgruppe sichtet das eingehende Material und stellt es ins Netz. Auf diese Weise entsteht ein sich permanent aktualisierendes Medium.

Die inhaltliche Struktur des Reports ist dreigliedrig: Ein Teil nimmt globale Themen in den Blick, die die Situationen und Sachverhalte in den einzelnen Länder bündeln und zusammenfassend veranschaulichen. Ein zweiter Teil umfasst sogenannte Länderberichte. Jedes Land wird zunächst aus politischem, kulturellem und sozialem Blickwinkel beleuchtet. Der dritte Teil wird dominiert von „Straßenkinderstimmen“. Unter "Biografisches" findet man zur Veranschaulichung der Situation in den einzelnen Ländern Lebensgeschichten, Interviews und authentische Zeichnungen von Betroffenen. Dieses Material zeugt von Einzelschicksalen und setzt den Alltag der betroffenen Kinder und Jugendlichen auf lebendige Weise ins Bild. So werden die in den Länderberichten und den globalen Texten zu einzelnen Exklusionsfaktoren gegebenen Informationen in ihrer Relevanz für individuelle Schicksale deutlich.

Unter den einzelnen Kontinenten findet der Besucher des Portals die Länderberichte, die bereits bearbeitet wurden. Einen Überblick vermittelt der Link "Sitemap". Folgende Länder sind bereits bearbeitet:

Asien: Indien

Afrika: Burkina Faso, Kenia, Kongo, Lesotho, Madagaskar, Mosambik, Nigeria, Ruanda, Senegal, Sierra Leone, Südafrika, Tansania

Europa: Deutschland, Griechenland, Österreich, Polen

Lateinamerika: Bolivien, Brasilien, Guatemala, (Haiti, in der Übersetzung aus dem Spanischen), Kolumbien

Nordamerika: USA

Neben den Länderberichten, die u.a. die spezifischen Lebenslagen von Straßenkindern in einzelnen Regionen behandeln, werden allgemeine Faktoren der Exklusion in ihrer globalen Bedeutung erarbeitet und unter der **Rubrik "Bedrohte Kindheiten weltweit"** zugänglich gemacht.

Bisher wurden Texte zu folgenden Themen eingestellt:

- Ausgegrenzte Kinder (ein historischer Überblick)
- Armut
- Bettelkinder (aus der Geschichte des Phänomens Straßenkinder)
- Exklusion
- Flüchtlingskinder
- Globalisierung
- HIV und Aids
- Jugendbanden
- Kinderhandel
- Kinderrechte
- Kindersoldaten
- Kinderprostitution
- Links und Literatur zum Thema "Straßenkinder weltweit"
- Roma- und Sintikinder
- Sexueller Missbrauch von Kindern
- Straßenkinder als weltweites Phänomen

Innerhalb des Projektes Patio13 und im Zusammenhang mit der Arbeit am Straßenkinder-Weltreport entstehen fortlaufend gedruckte **Publikationen** (Aufsätze, veröffentlichte Vorträge, wissenschaftliche Arbeiten, Forschungsberichte), die die Informationen des Reports ergänzen. Diese Arbeiten - sowie andere wichtige Publikationen - werden im pdf-Format eingestellt und der Öffentlichkeit zum downloaden kostenlos zur Verfügung gestellt.



Unter der Rubrik "**Medien**" werden Filme und Dokumentationen sowie andere Beiträge zum Thema "Bedrohte Kindheiten" gesammelt und zugänglich gemacht. Dadurch wird das Informationsspektrum an Daten auf bildlicher Ebene erweitert und der

Zugang zum Phänomen „Straßenkinder“ noch anschaulicher gestaltet. Filme von und über Straßenkinder aus dem Projekt Patio13 werden verlinkt und lassen sich über das Portal des Reports abrufen.

Unter "**Projekte**" wird die Arbeit von Einrichtungen, Programmen und Institutionen vorgestellt, die auf verschiedenen Ebenen mit obdachlosen Kindern auf der Straße und in Institutionen sozial, schulisch, therapeutisch oder medizinisch arbeiten und dabei an einer



Verbesserung der Lebenslagen ausgegrenzter Kinder interessiert sind. Durch die Projektdarstellung wird erreicht, dass sich Einrichtungen vorstellen, Experten weltweit über laufende Programme informieren, dass sie sich untereinander austauschen und miteinander vernetzen können. Die Verlinkungen zu anderen Webseiten im Netz bieten dem Leser und Nutzer einen schnellen und direkten Zugang zu den Projekten.

Als **Mitarbeiter** am Report wurden Wissenschaftler wie Experten in Deutschland und vor Ort in den Entwicklungsländern gewonnen. Sie verfolgen das Ziel, die jeweilige Datenlage zu ergründen, zu aktualisieren und auf deren Grundlage verbesserte Analysen zu erstellen. Interessierte Wissenschaftler wie Praktiker greifen auf die im Report zur Verfügung gestellten Daten zu. Sie bedienen sich der Hilfen, der aktuellen Literaturhinweise und Internet-Links und treten mit Kollegen und Experten an anderen Orten in Verbindung, um Informationen auszutauschen und Analysen zu diskutieren.

Das Portal bietet Daten, Kenntnisse und Erfahrungen über das Phänomen „Straßenkinder“ auch in den Ländern Europas sowie in Deutschland und dient Wissenschaftlern und Experten als

Kommunikationsplattform. Es eröffnet die Möglichkeit, auf einen aktuellen, sich beständig erweiternden Datenpool zuzugreifen und ihn durch eigene Beiträge zu erweitern. Das Wagnis, mit dem Medium Internetportal ein weltweites Phänomen wie das der Straßenkinder in seiner ganzen Breite anzugehen, erweist sich als berechtigt, sinnvoll und notwendig. Das Medium schreibt den aktuellen Kenntnisstand nicht ein für alle Mal fest, sondern entwickelt ihn dynamisch fort und bietet so zu jedem Zeitpunkt das relativ beste Bild der ins Visier genommenen Fakten und Umstände.



Straßenjugendliche in Berlin

Mittlerweile enthält das Internetportal

- 48 Texte mit nahezu 300 Fotos.
- 16 Texte decken die Thematik „Bedrohte Kindheiten“ unter globalen und historischen Aspekten ab.
- 32 Berichte mit zahlreichen Unterseiten beziehen sich auf einzelne Länder.

b.) "Kinder, die Kinder bekommen". Schwangere Mädchen und Kindermütter auf der Straße



Studentinnen suchen minderjährige Mütter auf

Nach aktuellen Beobachtungen gibt es immer mehr Kinder, vor allem Mädchen, aber auch Jungen, die sich auf den Straßen Medellíns prostituieren. Seit etwa einem Jahr scheint zudem

die Zahl der schwangeren Mädchen drastisch zuzunehmen. Sie geraten dadurch in eine nahezu aussichtslose Lage. Einerseits motiviert sie ihr Zustand, über ihre Lage und die Zukunft nachzudenken, andererseits stehen ihnen dafür kaum Gesprächspartner, geschweige denn Einrichtungen zur Verfügung, in denen sie geschützt leben und ihr Kind zur Welt bringen können. Die "Politik" des Landes und der Stadt scheint sich von einem vermeintlichen "Assistentialismus" befreien zu wollen und ergreift schnell rigide Maßnahmen - abtreiben, sterilisieren, Mutter und Kind trennen.

Patio13 plant für 2011 ein Projekt, in dem es um die die schwangeren Mädchen der Straße in Medellín, in Kolumbien und in anderen armen Ländern, um ihre Wahrnehmung in der Öffentlichkeit und um die Erforschung und Verbesserung ihrer Lebenssituation geht.

Pressespiegel 2010

Patio13 in den Medien (Auswahl)

Print

- Zivil-Zeitschrift für Frieden und Gewaltfreiheit, Ausgabe 1, 2010: „Masterstudiengang Straßenkinderpädagogik“
- MANNHEIMER MORGEN vom 21.07.2010: „Geißler lobt Projekt“
- DIE RHEINPFALZ vom 22.07.2010: „Im Einsatz für Straßenkinder“
- RHEIN-NECKAR-ZEITUNG vom 24.07.2010: „Man braucht intelligente Projekte, um Armut zu bekämpfen“
- MANNHEIMER MORGEN vom 03.08.2010: „Einschreibefrist verlängert“
- Meier UNI-Extra WS 10/11, Seite 33: „Halt geben“
- DIE ZEIT vom 09.09.2010: „Ausgerechnet nach Heidelberg“
- TAGESSPIEGEL vom 26.09.2010: „Bildungschance“
- Südwind-Magazin für Internationale Politik, Kultur und Entwicklung, Nr.10 Oktober 2010, Seite 7: „Neue Pädagogik“
- DAKTYLOS, Oktober 2010, Nr. 2; „Eine Schule, die zu ihren Schülern geht. Straßenkinderpädagogik wird immer wichtiger. Masterstudiengang reagiert auf Bildungssituation in Deutschland“.
- EL COLOMBIANO vom 13.11 2010
(unter:www.elcolombiano.com/BancoConocimiento/A/a_sierra_jaramillo/a_sierra_jaramillo.asp?CodSeccion=219 zu finden)

Hörfunk

- SWR2, 2. August 2010
(unter: www.patio13.com/new/NEWS/strassenkinder_0208SWR2.mp3 zu finden)
- Campus-TV 2010 über die Jubiläumsfeier zu 10 Jahre Patio13
(unter: www.patio13.com/new/NEWS/patio-13.mpg zu finden)

Internet

- Don Bosco Mission > Wer wir sind > Presse > 26.07.2010 - 10 Jahre Patio 13
- 01.04.2010 Patio 13 - Patenkinderarbeit von Baden-Württemberg-Stipendiaten (unter: www.bw-stipendium.de/aktuelles/newsarchiv/10_04_01-patio-13-patenkinderarbeit-von-baden-wuerttemberg-stipendiaten.html zu finden)
- 03.08.2010 Patio 13 feiert Geburtstag (unter: www.bw-stipendium.de/aktuelles/newsarchiv/10_08_03-zehnjahriges-jubilaem-von-patio-13.html zu finden)
- Kathweb Nachrichten: Katholische Presseagentur Österreich vom 16.09.2010:
„Jugend Eine Welt: Umfassende Ausbildung für Lehrer der Straße“